

Nachhaltigkeit dank Verwendung von Schweizer Holz

Am Umweltgipfel von 1992 in Rio de Janeiro wurde der Begriff **Nachhaltige Entwicklung** als Leitfaden für eine Strategie in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft kreiert. Seither arbeiten viele Gemeinden weltweit nach den Kriterien, die in der Agenda 21 festgelegt wurden und bewegen sich so in eine „nachhaltige Entwicklung“. Es heisst: **Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.** Ursprünglich kommt der Begriff Nachhaltigkeit aber aus der Forstwirtschaft und wurde dort schon im 18. Jh. gebraucht. Was es im Wald heisst kann man sich gut vorstellen: den Wald zwar nutzen aber nur soweit, dass es ihn nicht verändert oder gefährdet. Z.B. nur so viel Holz schlagen, wie auch wieder nachwächst.

Wenn wir in den Wald gehen und Holz ernten, machen wir dies um unsere Bedürfnisse nach Schreiner-Bau-Industrie- oder Energieholz zu decken. Oder wir pflegen den Wald, der eine Schutzfunktion erfüllt, damit diese gewährleistet ist. Es ist aber nicht so, dass der Wald uns braucht, der Wald überlebt wunderbar ohne den Menschen. Aber wir haben Bedürfnisse, die der Wald decken kann. Und wenn wir den Wald „nachhaltig“ bewirtschaften, ist es sehr sinnvoll, diese Bedürfnisse auch durch ihn zu decken. Der Rohstoff Holz wächst nach und ist ein hervorragender Werkstoff.

Je nach Baumart fallen 20-80% Energieholz schon bei der Nutzung im Wald an. Hinzu kommen die Sägereiabfälle. Schlussendlich kann auch das Altholz noch energetisch genutzt werden. Das Verbrennen von Holz ist ökologischer als das Verbrennen von fossilen Energieträgern: beim Holz müssen wir lediglich 1-3% graue Energie einsetzen (Erdöl 12%) und das Verbrennen setzt weniger CO₂ frei. (Wenn wir Holz verbrennen wird aber auch mehr CO₂ freigesetzt, als wenn es im Wald zersetzt wird, denn dort wird ein grosser Teil in Form von Humus gebunden bleiben).

Das Energieholz ist aber ein Koppelprodukt aus der Holzwirtschaft. Der Anfall steigt und sinkt, je nach dem wie viel Rundholz geschlagen wird.

Seit der Wert des Schweizer Frankens gestiegen ist, wurde es für den Absatz von Sägereischnittware zunehmend schwieriger. Schnittware für den Export aus verständlichen Gründen, aber auch im Inland bekommt das Schweizer Holz noch vermehrt Konkurrenz aus dem Ausland. Wenn nun dadurch die Nachfrage nach Schweizer Rundholz sinkt, sinken die Preise entsprechend auch und es wird weniger geschlagen werden. Somit fällt weniger Energieholz an. Dort hat sich aber die Situation der Nachfrage nicht geändert. Die Kaskadennutzung von Holz sollte eingehalten werden und Sortimentsverschiebungen Richtung Energieholz nur aus dem Industrieholzsektor stattfinden. Wenn wir vom noch freien Energieholzpotential sprechen, und wir gehen davon aus, dass mind. noch 1/3 mehr vorhanden wäre (Emmental), sprechen wir immer vom stehenden Holz im Wald. Dies ist aber nicht sofort verfügbar und kommt nur aus dem Wald, wenn auch die vorgelagerten Sortimente genutzt werden.

Fazit: Ganz wichtig ist, in allen Bereichen wo es sich einsetzen lässt möglichst Holz zu verwenden und zwar **Holz aus der nächsten Umgebung!** Denn wir haben ein Waldgesetz, das eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes vorschreibt, das Holz macht nur kurze Transportwege und schafft Arbeitsplätze vor allem in Randregionen. Ausserdem ist es ein Rohstoff, der niemals zum Abfallprodukt wird und am Schluss energetisch genutzt werden kann.

So schliesst sich der Kreislauf und das ist nachhaltig.

Kurzmeldungen

Lagerung von Hackschnitzeln

Damit Hackschnitzel an einem Haufen trocknen, sollten sie ziemlich grob mit einem geringen Feinanteil sein.

Die Länge der Hackschnitzel sollte zwischen 30 und 50 mm liegen. Somit ist das gelagerte Hackgut Luft durchlässig. Das Wasser kann aus dem Haufen entweichen. Die Neigung zum Verrotten und Verschimmeln ist gering. Ein grosser Feinanteil (Sägespäne, Rinde, Nadeln, Erde, Sand) verstopft die Luftwege. Im warmen Haufeninneren verdampftes Wasser kondensiert im oberen Bereich des Haufens und lässt dort die Hackschnitzel verrotten und verschimmeln.

Umgekehrt enthält ein m³ Schnitzel 30mm (weil weniger Hohlraum) mehr Holzmasse, also mehr Energie.

„**Die Energiewende kommt so oder so.** Die Schweiz lebt zu 80 Prozent von fossilen und nuklearen Energierohstoffen. Diese Energiequellen werden noch in diesem Jahrhundert versiegen. Der Umstieg ist nur eine Frage der Zeit. Die Schweiz tut gut daran, ihr Energiesystem frühzeitig auf einheimische erneuerbare Energien umzubauen und den Energieverbrauch zu reduzieren. Das spart Geld, schafft Jobs, und schont die Umwelt. Die Schweiz hat gute Voraussetzungen, sich zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien zu versorgen.“ *Schweizerische Energiestiftung*

„Erneuerbare Energien machen nur Sinn, wenn sie andere Energien wirklich ersetzen.“ *Josef Jenni*

Fördergelder:

Die aktuellen Förderprogramme vom Kanton finden sie auf der Homepage des Kantons. www.bve.be.ch

Wenn es um Gebäudesanierungen geht, ist vor allem das Gebäudeprogramm wichtig: www.dasgebaeudeprogramm.ch

Termine: → 26.-29. November 2015: Bau + Energiemesse Bern

→ 12.-16. Januar 2015: Swissbau Basel

Vorteile beim Heizen mit Holz:

GEWINN + Versorgungssicherheit:	→ unabhängig vom Ausland
	→ nachwachsender Rohstoff
+ gesunde Wirtschaft:	→ Geld bleibt in der Region
	→ neue Arbeitsstellen
+ gesunde Umwelt:	→ kurze Transporte
	→ keine verschmutzten Meere
+ keine Klimaerwärmung:	→ CO ₂ -neutral, kein zusätzliches CO ₂ in der Luft
	→ heizen im Kreislauf der Natur

GEWINN total = höhere LEBENSQUALITÄT

Geschäftsstelle Holzenergie Emmental, Thomas Müller, hinter Schwarzenegg
3453 Heimisbach 034 431 18 68 masi_mueller@bluwin.ch